



FONTANESTADT
NEURUPPIN

www.neuruppin.de



KREISSTADT NEURUPPIN

MOTOR FÜR NORDWESTBRANDENBURG

bürger nah, effektiv und zukunfts fest





KREISSTADT NEURUPPIN – STÄRKEN STÄRKEN

Der Kern der veränderten Entwicklungsstrategie ist die Konzentration auf vorhandene leistungsfähige Strukturen im Raum. Dies erfordert, Prioritäten in der Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung, Wissenschaft und beim Technologietransfer zu setzen.

Aus dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg, 2015



Die Kreisstadt Neuruppin ist als Mittelzentrum und Regionaler Wachstums-kern DER Motor für die Region im Nordwesten von Brandenburg. Die Stadt hat seit 1990 einen beispielhaft erfolgreichen Strukturwandel vollzogen: Nach dem Abzug von ca. 15.000 sowjetischen Soldaten aus militärisch genutzten Liegenschaften im gesamten Stadtgebiet ist es gelungen, die zahlreichen historischen Kasernenkomplexe aus dem Kaiserreich zu sanieren und durch eine Reihe von Landes- und Bundesbehörden, Verwaltungen, durch Gerichte und Staatsanwaltschaft einer neuen Verwendung zuzuführen.

Nach der Schließung von zwei großen volkseigenen Betrieben mit mehreren tausend Arbeitsplätzen wurden neue

Unternehmen sowohl in der produzierenden Industrie als auch in unterschiedlichen Dienstleistungsbranchen angesiedelt und so neue Arbeitsplätze geschaffen.

Nach jahrzehntelangem Raubbau an der baulichen Substanz der denkmalgeschützten Innenstadt wurden die Gebäude restauriert und machen die Fontanestadt und Geburtsstadt des bedeutenden Architekten Karl Friedrich Schinkel zu einem einzigartigen städtebaulichen Denkmal.

Neuruppin ist attraktiv. Neuruppin ist lebenswert. Neuruppin bietet Arbeitsplätze. Als eine der wenigen Städte außerhalb des „Speckgürtels“ um Berlin und in Ostdeutschland ist es gelungen, die Einwohnerzahl nahezu konstant zu halten.

Die heutige Leistungsstärke der Kreisstadt Neuruppin für die gesamte Region Nordwestbrandenburg ist das Ergebnis der konsequenten Stadtentwicklungs-, Wirtschaftsförder- und Verwaltungspolitik getreu dem Prinzip „Stärken stärken“. Neuruppin zeigt, welche großen Erfolge sich durch die Anstrengungen und die strategische Zusammenarbeit von Stadt- und Kreisverwaltung für Nordwestbrandenburg erzielen lassen.

Wir sind überzeugt davon, dass die Kreisstadt Neuruppin auch im vorgeschlagenen Kreis Prignitz-Ruppin DER Motor sein wird, der die gesamte Region noch weiter voranbringt:

Bürgernah, effektiv und zukunfts-fest!



Manfred Richter

Vorsitzender des Kreistages des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, ehemaliger Landtagsabgeordneter und Mitglied der Enquete-Kommission 5/2

Der vernünftige Beschluss des Landtages zur Kreissitzvergabe an Neuruppin im Jahr 1993 hat bewirkt, dass sich die Stadt zum Mittelpunkt im Nordwesten von Brandenburg entwickelt hat. Um den neuen Großkreis Prignitz-Ruppin so leistungsstark wie möglich zu gestalten, braucht es Neuruppin als Kreisstadt und Motor für die gesamte Region!

KREISSTADT UND BEHÖRDENSITZ MIT TRADITION

Auch Verwaltungen, insbesondere auch in ländlichen Räumen, müssen jungen Menschen attraktive Arbeitsbedingungen bieten können, um dauerhaft die Rekrutierung gut qualifizierter Fachkräfte zu sichern. Dies bedingt Entwicklungs- und Weiterbildungschancen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gleichermaßen.

Aus dem Referentenentwurf des Ministeriums des Innern und für Kommunales Brandenburg zum Kreisneugliederungsgesetz vom 01.12.2016



Welche Bedeutung die Kreisstadt Neuruppin traditionell für den Nordwesten von Brandenburg hat, zeigt ein Blick in die Geschichte: Bereits seit dem Jahr 1524 existierte der „Creis Ruppín“, in dem der brandenburgische Kurfürst Joachim I. die Verwaltungshoheit besaß. Neuruppin erhielt zu dieser Zeit das Privileg, ein Stimmrecht innerhalb der märkischen Landstände wahrzunehmen. An der Spitze des „Creises Ruppín“ stand ein vom Kurfürsten eingesetzter Landeshauptmann. Der Stellenwert von Neuruppin in

Preußen zeigte sich auch nach dem verheerenden Stadtbrand von 1787, als die Garnisonsstadt, finanziert durch König Friedrich Wilhelm II., innerhalb weniger Jahre im Geist der Aufklärung neu errichtet wurde. Dass sich die Stadt ihren Aufgaben zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger verpflichtet fühlt, dokumentiert die Inschrift CIVIBUS AETI FUTURI - „Den Bürgern des kommenden Zeitalters“, die das in jener Zeit errichtete Alte Gymnasium ziert. Auch nach der Verwaltungsreform 1817/1818 blieb Neuruppin Kreis-



Die drei Standorte der Kreisverwaltung Ostprignitz-Ruppin: Behörden-campus Neustädter Straße (Bild oben links), das Landratsamt in der Virchowstraße (Bild oben rechts) und der Standort Heinrich-Rau-Straße.





stadt. Sie entwickelte sich zu einer wichtigen preußischen Behörden- und Garnisonsstadt. So erhielt Neuruppin beispielsweise 1846 ein Kreisgericht und 1877 das Landgericht. Um 1848 nahm die „Spar-Kasse des Ruppiner Kreises“ ihre Arbeit auf. Weitere Behörden und Einrichtungen des Landes wie die Brandenburgische Landesirrenanstalt wurden hier in den folgenden Jahrzehnten angesiedelt. Auch in der DDR blieb Neuruppin nach der Auflösung der Länder und der Bildung des Bezirkes Potsdam im Jahr 1952 der Sitz des Rates des Kreises Neuruppin. Im Dezember 1992 legte der Brandenburgische Landtag auf der Grundlage eines Geset-

zes über die Neugliederung der Kreise die Altkreise Kyritz, Neuruppin und Wittstock zum Landkreis Ostprignitz-Ruppin zusammen. Die Mehrheit der Abgeordneten des Brandenburgischen Landtages bestimmte im März 1993 Neuruppin zur Kreisstadt. Dieser zukunftsweisende Beschluss der Abgeordneten stellte die Weichen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Verwaltungs- und Behördenzentrums in der Fontanestadt Neuruppin und für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Zusätzlich zur Stadt- und Kreisverwaltung wurden hier das Landgericht, das Arbeits- und Sozialgericht, die Polizeidirektion Nord und die Agentur für Arbeit angesiedelt.

Diese enorme Behördendichte und die ausgezeichnete Lage an der Bundesautobahn A 24 sorgen für Bürgernähe und kurze Verwaltungswege für die Bewohner der gesamten Region Nordwestbrandenburg. Die Konzentration macht die Zusammenarbeit der Verwaltungen und Behörden sowohl räumlich als auch zeitlich **bürgernah, effektiv und zukunftsfest!**

Auf einem Areal von weniger als einem Quadratkilometer befinden sich rund um das Neuruppiner Rathaus alle weiteren Verwaltungen, Institutionen und Behörden. Auch die Wirtschaftsfördergesellschaften des Landkreises und der Fontanestadt Neuruppin haben hier ihren Firmensitz.

Gut vorbereitet für weitere Aufgaben

Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin hat sich sehr gut mit der Neuruppiner Stadtverwaltung in abgestimmten Planungsverfahren auf die Übernahme weiterer Aufgaben im Zuge der geplanten Kreisgebietsreform in Brandenburg vorbereitet und Flächen bevorratet. Auf dem Grundstück der Kreisverwaltung in der Neustädter Straße und dem direkt angrenzenden

Grundstück entsteht bis 2019 ein Ersatzbau für das Gesundheitsamt und für die Geschäftsstelle des Jobcenters. Die Verwaltungsbauten am sogenannten Verwaltungscampus sind miteinander verbunden.

Mit diesem Neubau in der Neustädter Straße konzentriert die Kreisverwaltung ihre Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger an einem Standort

und verkürzt damit die Wege auf ein Minimum. Das neue Gebäude ist so geplant, dass auf dem kreiseigenen Grundstück weitere Gebäude errichtet werden können.

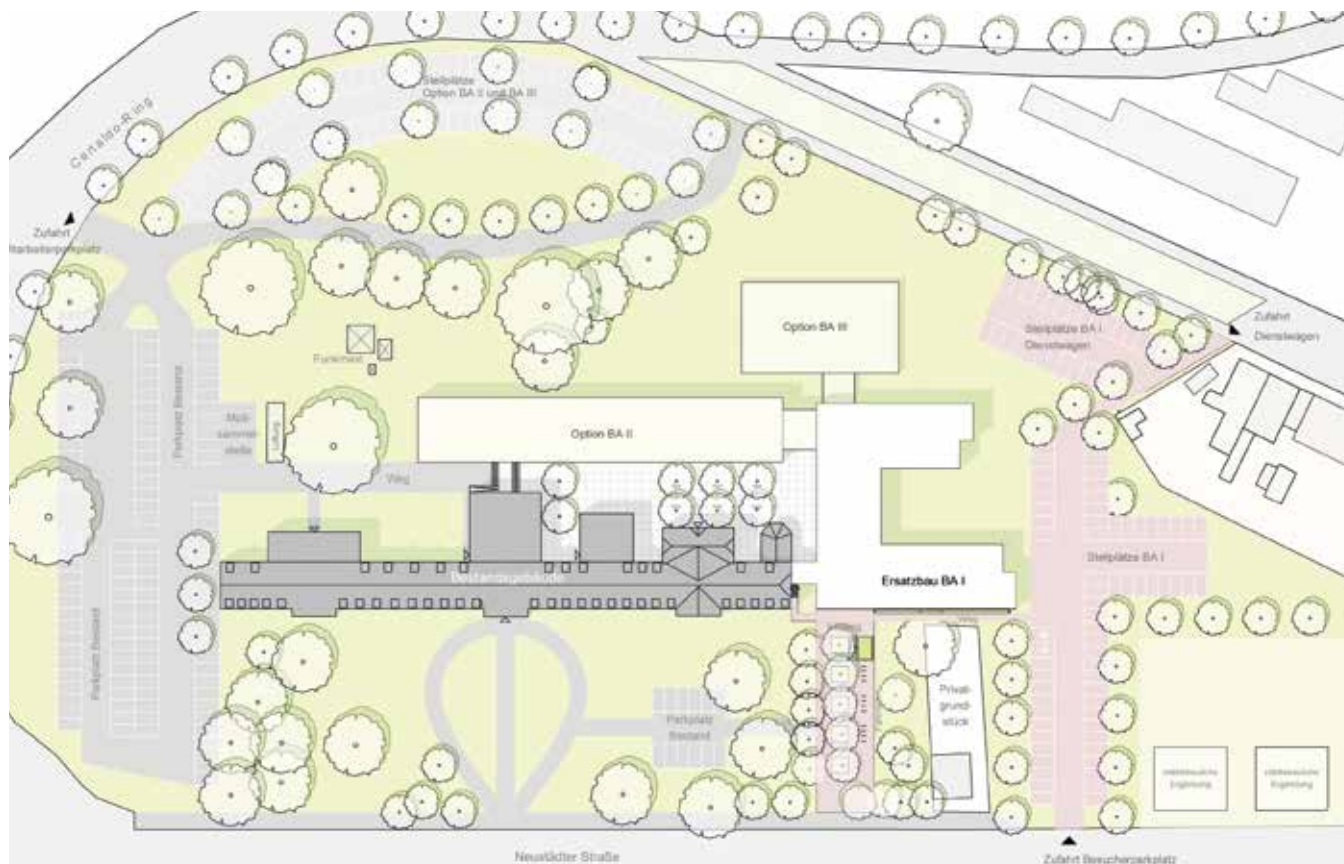


Ralf Reinhardt

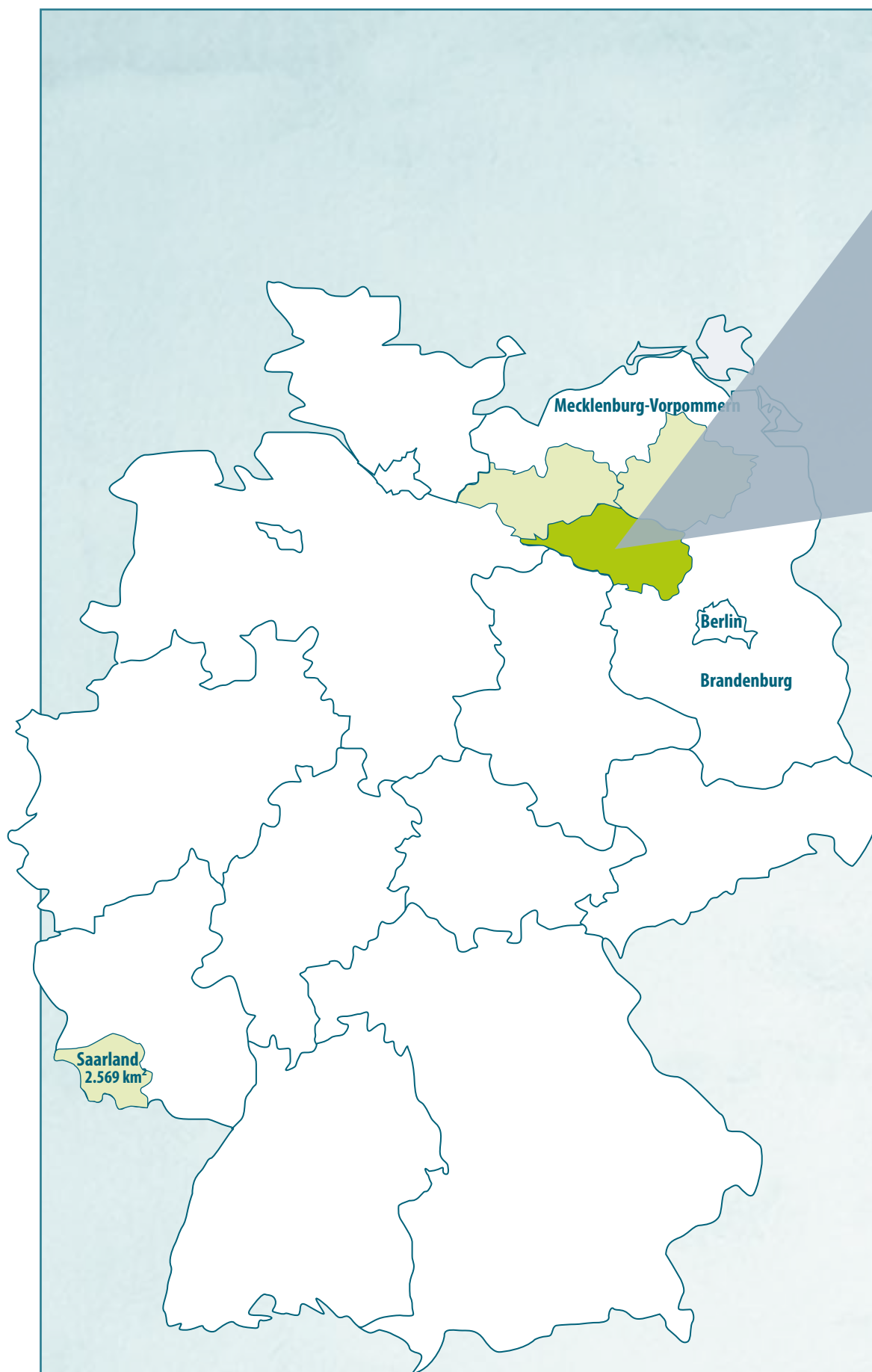
Landrat des Landkreises Ostprignitz-Ruppin

Die Bündelung von Wirtschaftsförderung und die Ansiedlung weiterer Landesbehörden haben zusammen mit dem Sitz der Kreisverwaltung zu einer sehr guten Entwicklung von Ostprignitz-Ruppin geführt.

Die Fontanestadt strahlt weit ins Umland aus und ist der starke Motor in der Regionalentwicklung von Nordwestbrandenburg. Die Politik des Landes, „Stärken zu stärken“, ist hier nachweislich sehr erfolgreich und muss zwingend fortgeführt werden!



Direkt neben dem Verwaltungsgebäude auf dem Behörden-campus entsteht ab 2018 der Erweiterungsbau.



Prignitz-Ruppin: Drittgrößter Landkreis in Deutschland

Der im Gesetzentwurf vorgeschlagene Kreis Prignitz-Ruppin wäre mit einer Fläche von 4.665 km² (zum Vergleich das Saarland: 2.570 km²) der drittgrößte Landkreis in Deutschland.

Diese außerordentliche Größe macht eine Aufteilung der Verwaltungsaufgaben auf zwei Standorte unerlässlich. Eine Konzentration der Kreisverwaltung in nur einer Stadt wäre auf Grund der Entfernung für die Bürgerinnen und Bürger nicht zumutbar! Der Ausbau der Kooperation der Kreisstadt Neuruppin mit dem Verwaltungsstandort Perleberg ist deshalb eine zentrale Aufgabe der Zukunft.

Angesichts der enormen Größe des Kreises kann in Nordwestbrandenburg NUR die Kreisstadt Neuruppin die Leistungsfähigkeit aufweisen, die notwendig ist, um in die gesamte Region auszustrahlen!



Bürgernah, effektiv und zukunftsfest: die Verwaltung im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

SEHR GUT ERREICHBAR

In den Landkreisen muss sowohl die Erreichbarkeit des Kreissitzes als auch die Möglichkeit, sich über die Verhältnisse in allen Bereichen des Landkreises eigene Kenntnisse zu verschaffen, gewährleistet sein, um die ehrenamtliche Tätigkeit im Kreistag und seinen Ausschüssen zumutbar zu ermöglichen.

Aus dem Referentenentwurf des Ministeriums des Innern und für Kommunales Brandenburg zum Kreisneugliederungsgesetz vom 01.12.2016



Durch ihre Lage unmittelbar an der Bundesautobahn A 24 und an der B 167 ist die Kreisstadt Neuruppin sehr gut zu erreichen. Die Regionalbahn RE6 verbindet die Fontanestadt im Stundentakt mit Berlin und mit der Prignitz. Auch der öffentliche Personennahverkehr mit Bussen gewährleistet die gute Verkehrsanbindung der Kreisstadt. Die A 24 stellt für Nordwestbrandenburg die schnelle und einfache Verbindung zu den Metropolregionen Berlin-Potsdam und Hamburg her. Sie



bietet für den vorgeschlagenen Kreis ein großes Entwicklungspotenzial und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Um auch in einem Großkreis sicherzustellen, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger schnelle Wege in die Kreisverwaltung haben und so Bürgernähe auch weiterhin zu gewährleisten, ist die gute Erreichbarkeit der Kreisstadt über die A 24 eine wichtige Voraussetzung.

Die A 24 macht die Fontanestadt Neu-

ruppin zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort. Sie eröffnet der Kreisstadt mit ihren zahlreichen Verwaltungen, Behörden, aber auch Unternehmen wie den Ruppiner Kliniken zusätzlich zur Region auch den Berliner Arbeitsmarkt.

Die erfolgreiche Gewinnung von Fachkräften für die Verwaltung ist eine wichtige Aufgabe und Voraussetzung für Bürgernähe und effektive Verwaltungsarbeit.



Hussain Hadi

Fertigungsplaner bei PAS in Neuruppin

Ich bin im Irak geboren, in Dubai aufgewachsen und 1990 für mein Studium der Informationstechnik im Maschinenwesen nach Berlin gezogen. Seit 2006 arbeite ich mit Unterbrechungen in Neuruppin und habe mich 2016 mit meiner Familie entschieden, aus Berlin nach Neuruppin in den Ortsteil Nietwerder zu ziehen, um Wege und Zeit zu sparen. Auch meine Frau, die ebenfalls aus dem Irak stammt, hat hier in der Kreisverwaltung einen Job als Sozialarbeiterin gefunden.

Wir fühlen uns hier sehr wohl und wurden von den Nachbarn in unserem Dorf sehr gut aufgenommen. Neuruppin ist eine schöne Stadt und wird durch Neubürger wie uns noch bunter. Wir schätzen die Ruhe und die Natur, aber auch die kurzen Wege zu den Behörden und Verwaltungen. So viel Bürgernähe sind wir aus Berlin nicht gewohnt!

Wenn wir Großstadtluft schnuppern wollen, ist die Hauptstadt von hier aus eine Stunde entfernt. Das war uns bei der Wohnortwahl auch wichtig.



MUSTERBEISPIEL FÜR EINWOHNERENTWICKLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Effektivität der Funktionsangebote Zentraler Orte ist abhängig von der Zahl potenziell nachfragender Bevölkerung (Tragfähigkeit). Die Schwelle dieser mittelzentralen Tragfähigkeit (Mindesttragfähigkeit) ist erreicht, wenn – einschließlich des Zentralen Ortes selbst – mindestens 30.000 Einwohner versorgt werden.

Aus dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg 2015

Ein deutlicher Beweis für die positive Entwicklung der Kreisstadt Neuruppin seit der politischen Wende 1990 ist die konstante Einwohnerzahl. Als eine der wenigen Städte in Brandenburg, die sich nicht in der Metropolenregion um Berlin befinden, aber darüber hinaus auch im Gebiet der ostdeutschen Bundesländer, ist es uns seit mehr als 25 Jahren gelungen, die Einwohnerzahl relativ konstant zu halten.

Während andernorts von städtischen Wohnungsbaugesellschaften Rückbau betrieben wurde, um den Leerstand zu bekämpfen, muss in der Fontanestadt

Neuruppin neu gebaut werden, um den Wohnungsbedarf zu decken.

Die Kreisstadt Neuruppin am Ruppiner See bietet ihren Bewohnerinnen und Bewohnern eine hervorragende Infrastruktur zum Leben und Arbeiten, zu der auch ein umfangreiches Dienstleistungsangebot gehört, das vielfältige Verwaltungsleistungen umfasst. Das Vorhandensein von Verwaltungen ist ein wichtiges Kriterium für die Wohnortwahl, aber auch für die Ansiedlung von Unternehmen.

Um diese positive Einwohnerentwicklung in der Kreisstadt Neuruppin auch

in Zukunft fortzuführen, sind der weitere Zuzug von Bürgerinnen und Bürgern in die Stadt und die gelungene Integration von Menschen aus anderen Ländern notwendig. Damit diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe gelingt, sind nicht nur eine offene Gesellschaft mit bürgerschaftlichem Engagement und Initiativen wie „Neuruppin bleibt bunt“ gefragt, sondern auch eine leistungsfähige Kreisverwaltung in der Kreisstadt Neuruppin erforderlich.



Michael Schneider

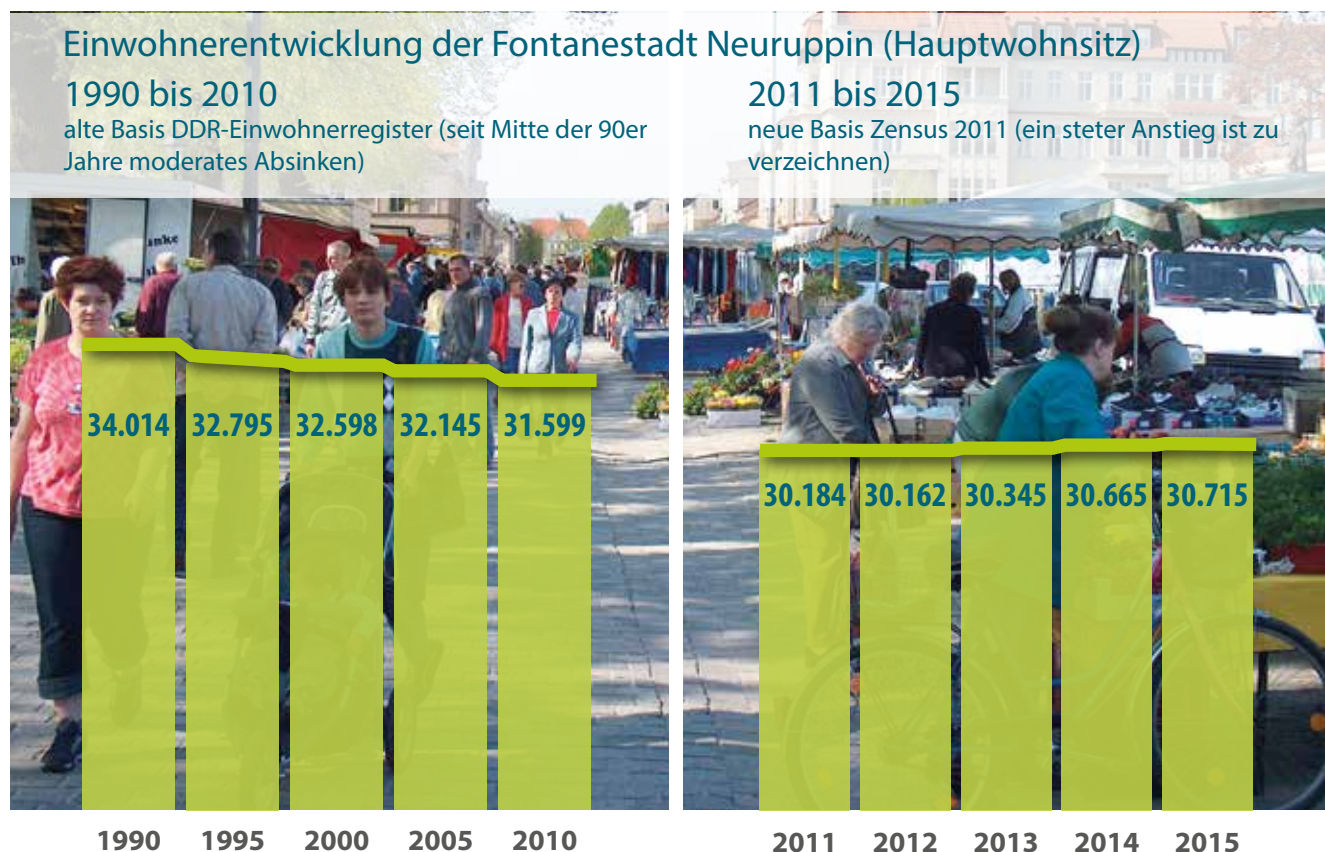
im Jahr 2000 aus Gaggenau im Schwarzwald in seine Heimatstadt zurückgekehrt

Ich habe mich im Jahr 2000 entschieden, aus den alten Bundesländern in meine Heimatstadt Neuruppin zurückzuziehen und diesen Entschluss nicht bereut.

Neuruppin ist kreativ, was Wachstumswille und Wohlfühlfaktor betrifft und bietet den Bürgerinnen und Bürgern gute Möglichkeiten, sich einzubringen. So haben wir als Eltern beispielsweise erfolgreich eine Initiative zur Reduzierung von Kitakosten durchgeführt und eine eigene Kita gegründet.

Die Kreisstadt Neuruppin ist das einzig nachweisbare Zentrum in Nordwestbrandenburg. Wenn es das Ziel der Kreisgebietsreform ist, diese Zentren weiter zu stärken, um die Menschen in der Region zu halten, kann nur Neuruppin auch in Zukunft Kreisstadt sein.

Eine andere Entscheidung wäre für mich als Bürger ein Signal, dass nicht Fakten zählen, sondern die mir unverständlichen individuellen Interessen von Landespolitikern.



BEVÖLKERUNGSVERTEILUNG IM VORGESCHLAGENEN KREIS

Für uns in Brandenburg wird es immer wieder neu darauf ankommen, durch vorausschauende Erneuerung unserer Verwaltungsstrukturen veränderten demografischen und finanziellen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen.

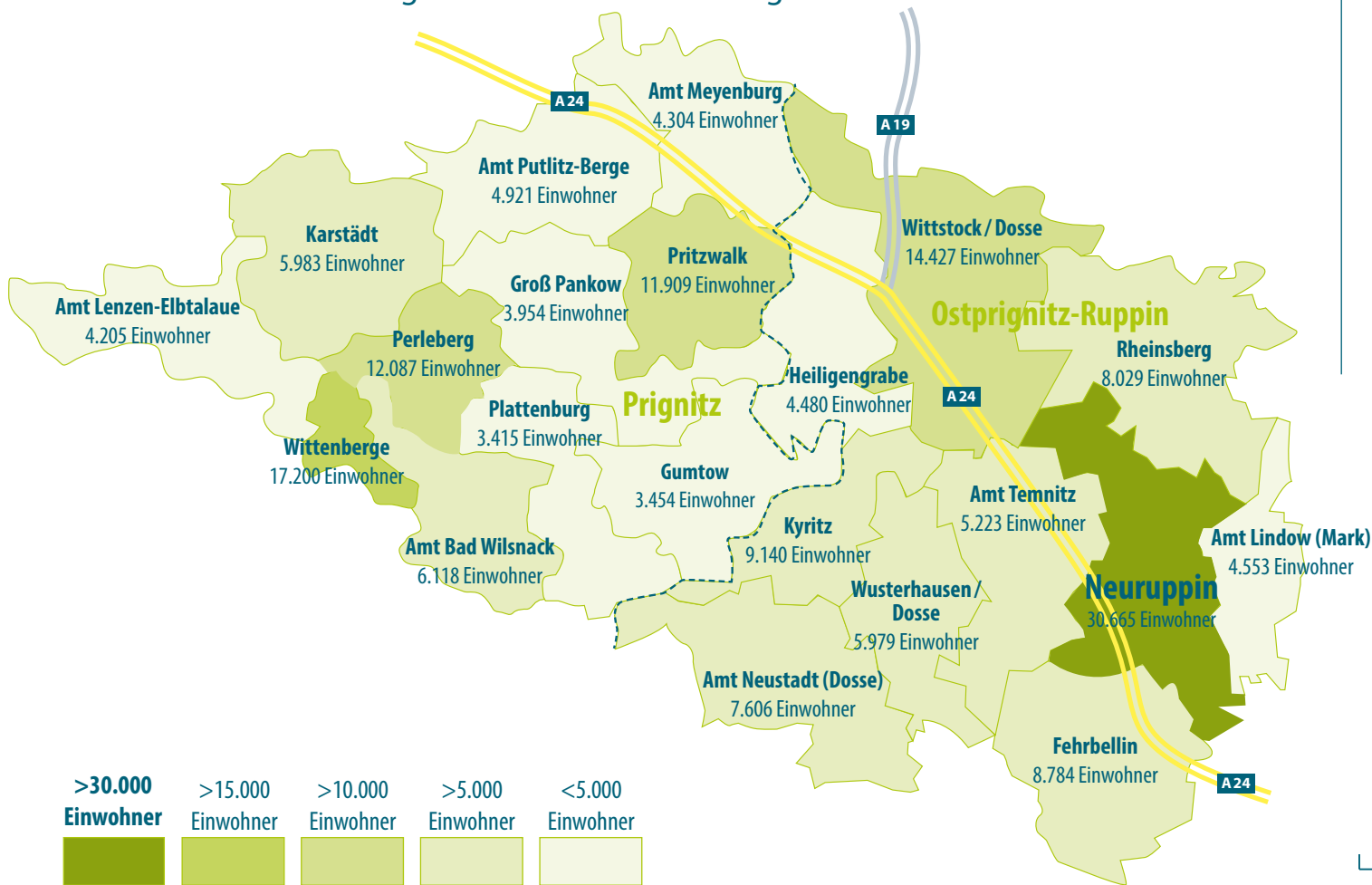
Aus dem Referentenentwurf des Ministeriums des Innern und für Kommunales Brandenburg zum Kreisneugliederungsgesetz vom 01.12.2016

Die Zahl der Einwohner in Nordwestbrandenburg nimmt bedingt durch den demografischen Wandel von Jahr zu Jahr ab. Einzig die Kreisstadt Neuruppin stellt sich diesem Trend in der Region als Mittelzentrum entgegen und ist auf Grund ihrer ausgebauten Infrastruktur, des Handels- und Dienstleistungsangebotes und der zahlreichen Verwaltungen der Anziehungspunkt für die Region und darüber hinaus.

Vergleicht man die Verteilung der Einwohner im vorgeschlagenen Kreis, zeigt sich deutlich, dass in und um Neuruppin nahezu ein Drittel der zukünftigen 176.436 Einwohner des neuen Kreises lebt. Um also Bürgernähe in der Verwaltungsarbeit für möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner zu gewährleisten, muss Neuruppin Kreisstadt sein. Nach der Fontanestadt Neuruppin mit

ihren 30.665 Einwohnern ist Wittenberge mit deutlichem Abstand mit 17.200 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im neuen Kreis. Schon allein auf Grund der Entfernung der beiden einwohnerstärksten Städte von rund 100 Kilometern muss in der Prignitz ein zweiter Verwaltungsstandort auch im Ergebnis der Kreisgebietsreform in vollem Umfang erhalten bleiben.

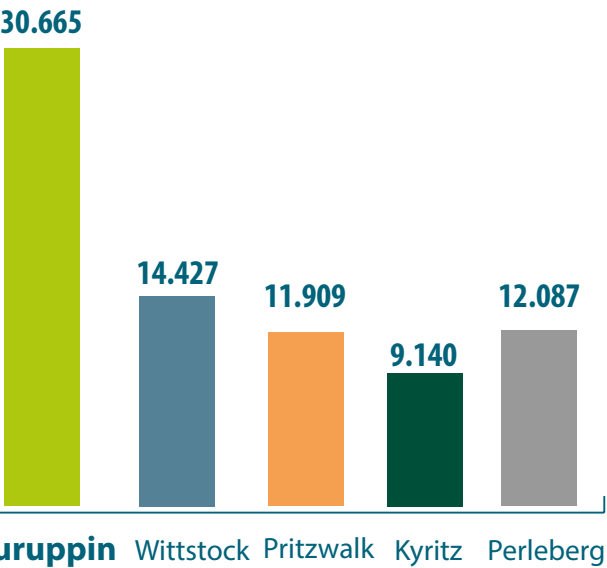
Die Einwohnerverteilung in Nordwestbrandenburg



Mike Blechschmidt

Vorsitzender des Vereins Autobahndreieck Wittstock/Dosse

Die erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Autobahndreieck Wittstock-Dosse ist das Ergebnis einer ressourcenschonenden, ohne Kirchturmdenken beeinflussten und an objektiven Fakten orientierten Politik. In diesem Kontext befürworten wir die geplante Kreisgebietsreform in Brandenburg, in deren Ergebnis die Kommunen gestärkt werden müssen. Die Kommune mit dem größten Potenzial an der Entwicklungsachse A 24 ist Neuruppin. Alle Indikatoren wie Bevölkerungswachstum, Anziehungspunkt für die Jugend und damit für die Arbeitskräfte, Lage im Raum, Nähe zum „Speckgürtel“, Kulturangebote, Sitz von Bundes- und Landesbehörden sprechen eine eindeutige Sprache.



REGIONALER WACHSTUMSKERN NEURUPPIN IM FREIRAUM RUPPINER LAND

Der Kern der veränderten Entwicklungsstrategie ist die Konzentration auf vorhandene leistungsfähige Strukturen im Raum. Dies erfordert, Prioritäten in der Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung, Wissenschaft und beim Technologietransfer zu setzen.

Aus dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg 2015



Zur überaus positiven Entwicklung der Kreisstadt Neuruppin gehört auch die konsequente Umsetzung der Wirtschaftsförderpolitik des Landes Brandenburg. Nach 1990 musste die Wirtschaft der Fontanestadt den Wegfall tausender Arbeitsplätze in den volkseigenen Betrieben Elektro-Physikalische Werke (EPW) Neuruppin und Feuerlöschgerätekraftwerk verkraften. In unmittelbarer Nähe zur A 24 sind Gewerbegebiete entstanden, in denen neue Unternehmen angesiedelt und Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Nach der Kreissitzvergabe an Neuruppin im Jahr 1993 wurde die Stadt zum Behördenzentrum ausgebaut. Aus dem früheren Bezirkskrankenhaus

und der Bezirksnervenklinik Neuruppin entstand mit dem kreiseigenen Schwerpunktkrankenhaus Ruppiner Kliniken der größte Arbeitgeber in Nordwestbrandenburg. Zudem besann sich die Fontanestadt Neuruppin auf ihr außerordentliches touristisches Potenzial und ist heute nach einer beispielhaften, umfassenden Innenstadtsanierung einer der Besuchermagneten im Land Brandenburg. Die Kreisstadt Neuruppin ist Mittelzentrum und seit 2005 einer von 15 Regionalen Wachstumskernen (RWK), in denen Landesmittel zur Wirtschaftsentwicklung getreu dem Prinzip „Stärken stärken“ konzentriert werden. Der RWK Neuruppin hat seit seiner Grün-

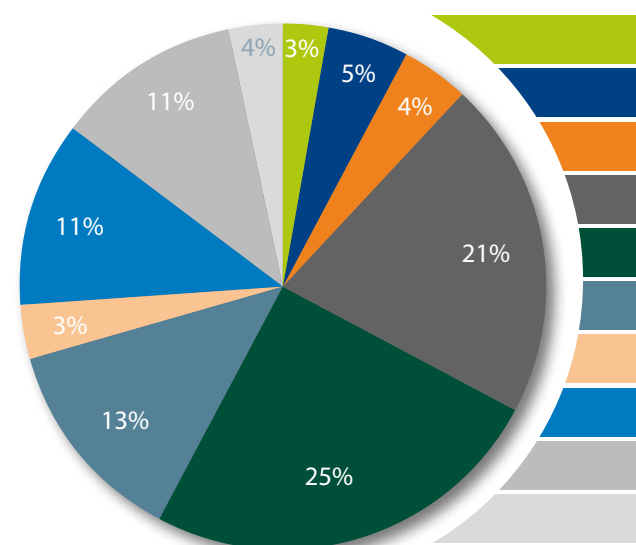
dung den Dialog und Austausch mit seinen Umlandkommunen gepflegt und gemeinsam mit ihnen an der NeuruppinStrategie 2020 gearbeitet. 2009 hat die Kreisstadt Neuruppin zusammen mit Fehrbellin, den Ämtern Temnitz und Lindow sowie Rheinsberg die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) „Regionale Kooperation im RWK Neuruppin“ gegründet, die seit 2015 den Namen „FreiRaum Ruppiner Land“ trägt. Neben dem Erfahrungsaustausch hat sich KAG insbesondere die gemeinsame Planung von Infrastrukturen, das gemeinsame Standortmarketing, die Kooperation der Verwaltungen und die optimale Gestaltung des touristischen Dienstleistungsangebotes zur Aufgabe gestellt.



Thomas Huch,

Geschäftsführender Gesellschafter
HUCH GmbH Behälterbau, Präsidiumsmitglied
der IHK Potsdam, Mitglied der Ruppiner
Wirtschaftsgemeinschaft e. V.

Seit mehr als 20 Jahren ist es das Ziel der Landeswirtschaftspolitik, Stärken zu stärken. Nur durch diese kluge Strategie hat sich die Kreisstadt Neuruppin so gut entwickelt. Dazu war und ist die enge Zusammenarbeit zwischen der Kreisverwaltung und der Wirtschaft vor Ort unerlässlich. Wenn der neue Kreis von diesen Erfolgen auch in Zukunft profitieren und vorankommen soll, muss Neuruppin Kreisstadt bleiben, denn keine andere Stadt in der Region kann diese Aufgabe stemmen.





Mit dieser institutionalisierten Zusammenarbeit auf Augenhöhe übernehmen wir als RWK Neuruppin eine Vorreiterrolle im Land Brandenburg. Der freiwillige Zusammenschluss mit Ämtern und Gemeinden im FreiRaum Ruppiner Land ist heute einmalig im Land Brandenburg und unterstreicht, welche Integrationskraft unsere Kreisstadt Neuruppin in der Region Nordwestbrandenburg besitzt.

www.freiraum-ruppiner-land.de



Zahl der Arbeitsplätze in Neuruppin nach Branchen 2016

	Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	445
	Bau	764
	Bildung	626
	Dienstleistung	3.098
	Gesundheits- und Sozialwesen	3.771
	Handel	1.913
	Logistik	484
	Verarbeitendes Gewerbe	1.716
	Verwaltung	1.715
	Sonstige	488
	Gesamt	15.020

Arbeitsmarktdaten 2016

Betriebe	998
Beschäftigte	11.852
Einpendler	7.357
Pendlersaldo	4.293



Quelle: Bundesagentur für Arbeit | Erstellt: 29.01.2016

LEBEN & WOHNEN IN DER FONTANESTADT UND IHREN ORTSTEILEN

Zur Sicherung der Daseinsvorsorge müssen die regionale und die interkommunale Kooperation ausgebaut werden – etwa auf den Gebieten der Bildung, der medizinischen und pflegerischen Versorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Ver- und Entsorgung sowie der Kommunikation. Die Grundversorgung bei der Daseinsvorsorge soll in ländlichen Zentren und größeren Orten konzentriert werden, die Angebote müssen zwischen den Kommunen abgestimmt werden.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für 2014 bis 2019



Voller Stolz begingen die Einwohnerinnen und Einwohner der Fontanestadt Neuruppin im Jahr 2006 ihr 750-jähriges Stadtjubiläum. Aus der einstigen Siedlung rund um das Dominikanerkloster am Ruppiner See hat sich eine lebens- und liebenswerte Stadt entwickelt, die ihre Geschichte und Tradition lebt und eine beispielhafte Stadtentwicklung vorweisen kann. Die zweigeschossigen Bürgerhäuser, die geraden Straßen und großen Plätze, die das Stadtbild prägen, machen Neuruppin unverwechselbar. Bedeutende Bauten wie die Pfarrkirche St. Marien, das Alte Gymnasium oder das Museum Neuruppin wurden aufwändig saniert und erweitert und sind fester Bestandteil des Lebens der Bürgerinnen und Bürger.



In der Kreisstadt Neuruppin sind nach 1990 zahlreiche Konversionsprojekte durchgeführt worden. Die Immobilien werden für Verwaltungen, Behörden, Gerichte oder auch Schulen genutzt.

Auch das Rathaus und Teile der Kreisverwaltung befinden sich in diesen Konversionsgebäuden. Auf innerstädtischen Brach- und Konversionsflächen direkt am Ruppiner



Jens-Peter Golde

Bürgermeister der Fontanestadt Neuruppin

Neuruppin ist das Zentrum in Nordwestbrandenburg. In ihrer Stadtgeschichte hat die Fontanestadt immer bewiesen, dass sie dieser Funktion und den damit verbundenen Aufgaben gerecht wird: Ob als frühere Garnisonsstadt, als jahrhundertealter Verwaltungsmittelpunkt oder als Einwohnermagnet.

Heute leben wir die Zusammenarbeit mit dem Landkreis, der Region und dem Land - in Initiativen wie der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“, dem „Städtekrantz Berlin-Brandenburg“ und vielen mehr. Dieser produktive Austausch mit anderen leitet unser Handeln und schafft die Voraussetzungen für neue Erfolgsprojekte in Nordwestbrandenburg wie die Kooperation von „fontane 200“ in Neuruppin und der Landesgartenschau 2019 in Wittstock/Dosse.

Im Juli 2015 setzten Brandenburgs Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (Bildmitte) und Neuruppins Bürgermeister Jens-Peter Golde (3. von rechts) den ersten Spatenstich für den Bau der Seetor Residenz Neuruppin. Mit der neuen Wohnanlage hat die Erschließung des Seetorviertels am Ruppiner See begonnen. Die ersten Bewohner ziehen im Frühjahr 2017 ein.

Bild oben rechts: Das Erntedankfest der Neuruppiner Ortsteile in Bechlin.



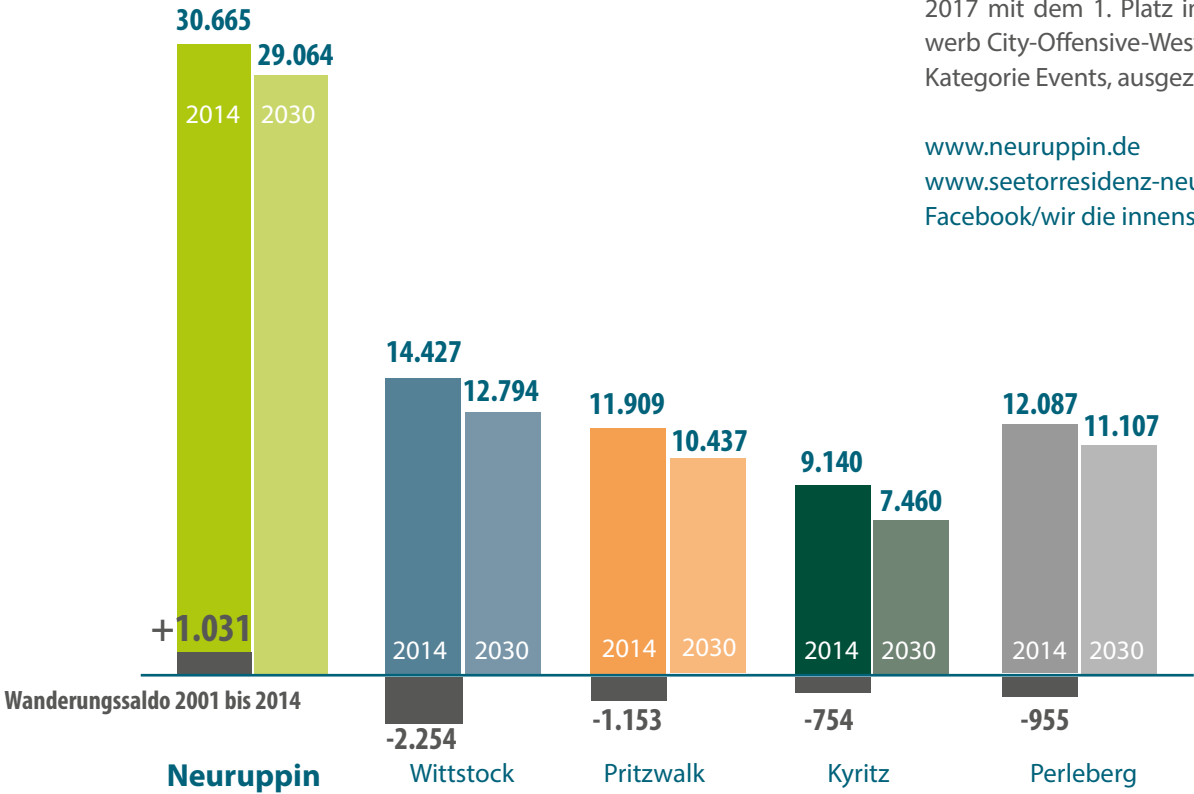
See sind am Fehrbelliner Tor und am Sonnuufer neue Wohngebiete entstanden. Auch am Rande der Stadt haben sich die Bürgerinnen und Bürger auf neuen Flächen angesiedelt. Derzeit wird mit dem Seetorviertel direkt am Ruppiner See, wo einst das Feuerlöschgerätekwerk stand, die letzte innerstädtische Brachfläche zu einem neuen Wohngebiet entwickelt. Die Seetor Residenz Neuruppin als erste Immo-

bilie auf dem Areal, eine komfortable Eigentumswohnanlage mit Marina, steht kurz vor ihrer Fertigstellung. Die Kreisstadt Neuruppin führt eine im besten Sinne quirliche Innenstadt und dörfliches Leben in den Ortsteilen gut zusammen. Das alljährliche, zentrale Erntedankfest findet in einem Ortsteil der Fontanestadt statt, während im Stadtzentrum Großveranstaltungen wie das Mai- und Hafenfest oder der

Martinimarkt durchgeführt werden, zu denen Besucher aus Nordbrandenburg und Südmecklenburg anreisen. Neuruppin weist nicht nur vielfältigste kulturelle Attraktionen wie das Geburtshaus des Namensgebers der Stadt, Theodor Fontane, die Bilderbogen-Sammlung oder den Tempelgarten auf, sondern verfügt über ein attraktives Einzelhandelsangebot. Das ganze Jahr hindurch führen in Neuruppin der Händlerverein „Wir die Innenstadt“ und die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft INKOM Events durch. Für diese Aktivitäten wurde der Händler-Verein 2017 mit dem 1. Platz im IHK-Wettbewerb City-Offensive-Westbrandenburg, Kategorie Events, ausgezeichnet.

www.neuruppin.de
www.seetorresidenz-neuruppin.de
 Facebook/wir die innenstadt

Die Einwohnerentwicklung 2014 bis 2030 in Nordwestbrandenburg

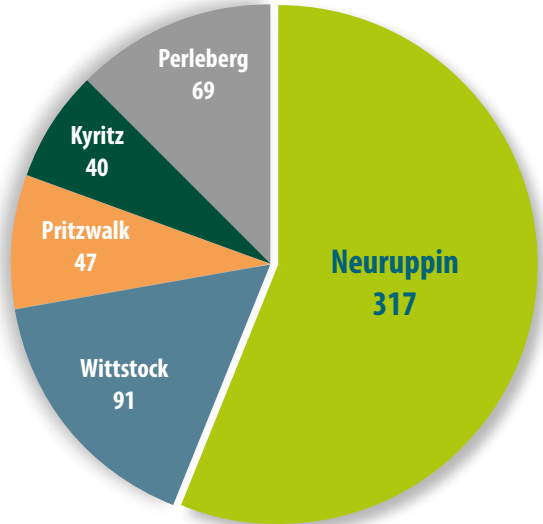


Gerd Klier

Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung der Fontanestadt Neuruppin

Auf Grund seiner Lage, der hervorragenden Infrastruktur und der Leistungsfähigkeit der Stadt kann für die Gesamtregion Prignitz-Ruppiner Land nur Neuruppin als Kreisstadt die Abwanderung aus der ländlichen Region auffangen und die Gesamtregion stärken. Wir stellen uns unserer Verantwortung in einem neuen Großkreis, als Kreisstadt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Ämtern und Gemeinden in der Region Nordwestbrandenburg weiter zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger auszubauen.

Die Zahl der Baufertigstellungen bei Wohnungen 2011 bis 2014 in Nordwestbrandenburg



CIVIBUS Aevi FUTURI – DEN BÜRGERN DES KOMMENDEN ZEITALTERS DER BILDUNGSSTANDORT

Gute Bildung von Anfang an ist die Grundlage für die Verwirklichung von Lebenschancen der Menschen in Brandenburg. Sie fängt bereits lange vor der Schule an und hört nicht mit dem Schulabschluss auf. Das Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Gute Bildung ist die richtige Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für 2014 bis 2019



Die Botschaft am Eingangsportal des Alten Gymnasiums der Kreisstadt Neuruppin ist eindeutig: Die Stadt war bereits seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ein regional bedeutsamer Bildungsstandort. Die frühere Friedrich-Wilhelm-Schule wurde 1799 zusammen mit sieben weiteren Anstalten der Provinz als „Gelehrtschule“ gekennzeichnet und nach den Befreiungskriegen 1815 als humanistisches Gymnasium ausgestaltet. Die Schule

zog Gymnasiasten aus den Kreisen Ruppin, Prignitz und Havelland an. Dieser großen Tradition als Ort der Bildung folgend ist das Alte Gymnasium Heimstatt der Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin, der Stadtbibliothek, der Jugendkunstschule Neuruppin und seit 2014 auch der neu gegründeten Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“ (MHB). Diese erste Hochschule zur Ausbildung von Ärzten in unserem Bundes-

land ist ein weiteres gemeinsames, großes Erfolgsprojekt des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, der kreiseigenen Ruppiner Kliniken, der Immanuel Diakonie Berlin, des Städtischen Klinikums Brandenburg und der Fontanestadt Neuruppin. Sie verfolgt den innovativen Ansatz eines praxisbezogenen Studiums in Verbindung mit einer wissenschaftlichen Grundlagenbildung. Die MHB hat unsere Kreisstadt Neu-



Anke Bachmann

Schulleiterin der Evangelischen Schule Neuruppin

Im Sommer 2018 können wir den 25. Geburtstag der Evangelischen Schule Neuruppin feiern. Als Schulleiterin und als Neuruppinerin bin ich besonders glücklich, dass die Vision der Initiatoren unserer Schule gegen viele Widerstände Wirklichkeit werden konnte.

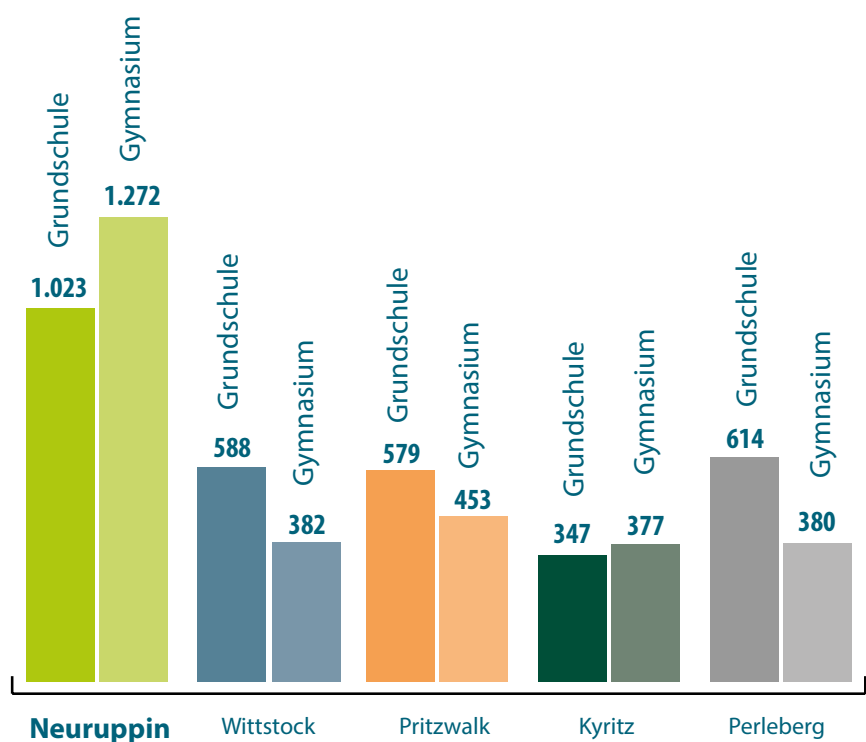
Unsere Schule in freier Trägerschaft ist heute allseits anerkannt, ihre Arbeit wird öffentlich wertgeschätzt und von Vertretern aus Politik und Gesellschaft gewürdigt.

Die Fontanestadt ist mit ihren Angeboten attraktiv für junge Menschen geworden. An unserer Schule arbeiten inzwischen 12 ehemalige Schülerinnen und Schüler als Kollegen. Für ihre Ausbildung sind sie in Neuruppin geblieben bzw. sind nach ihrer Ausbildung wieder nach Neuruppin zurückgekommen.

Auch als Standortfaktor für die Region werden wir zunehmend gesehen. Allein die Zahl der Bewerbungen für einen Platz an unserer Schule belegt das.

Gemeinsam können wir viel für den Landkreis tun und erreichen, dass der Norden von Brandenburg jung bleibt!

Schüler Grundschule / Gymnasium 2014/2015



ruppin zur Universitätsstadt gemacht und schafft die Voraussetzungen für die Ansiedlung von Medizin- und Forschungsunternehmen. Die Kompetenz und Präsenz der kreislichen Behörden in Neuruppin sind für diese weitere Entwicklung optimale Voraussetzung. Da das Fundament für die Zukunft bereits im frühen Kindesalter gelegt wird, haben wir große Anstrengungen unternommen, um in Neuruppin ein vielfältiges Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche aufzubauen. Staatliche Schulen und Bildungseinrichtungen freier Träger ergänzen sich optimal und spornen einander zu Bestleistungen an.

Wie erfolgreich dieser Wettbewerb um die klugen Köpfe von morgen ist, zeigt sich auch in der Auszeichnung der Evangelischen Schule Neuruppin durch die Robert-Bosch-Stiftung als „Beste Schule Deutschlands“ im Jahr 2012. Die Kreisstadt Neuruppin hat sich als Bildungsmetropole in Nordwestbrandenburg etabliert und weist die höchsten Schülerzahlen in allen Schulformen in der Region aus.

www.mhb-neuruppin.de
www.neuruppin.de
www.gymnasium-neuruppin.de
www.oszopr.de



HOTSPOT FÜR DEN BRANDENBURGISCHEN TOURISMUS

Der Tourismus in Brandenburg hat sich als stabiler Wirtschaftsfaktor etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unseres Landes. Der Tourismus prägt national wie international das positive Image Brandenburgs als weltoffenes, attraktives und tolerantes Bundesland.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD und DIE LINKE Brandenburg für die 6. Wahlperiode 2014 bis 2019



Die Fontanestadt Neuruppin bedient in hoher Qualität alle Segmente, auf die der Brandenburgische Tourismus setzt: Kultur, Natur und Gesundheit. Brandenburgische Geschichte lässt sich hier an bedeutenden Persönlichkeiten wie Friedrich dem Großen, Theodor Fontane, Karl Friedrich Schinkel und Gustav Kühn erkunden. Neuruppin, die Perle am Ruppiner See, wird als Tor zur Ruppiner Schweiz bezeichnet, einer bezaubernden Landschaft aus Seen, die sich wie Perlen an einer Kette aneinanderreihen und von jahrhundertealten Buchenwäldern gesäumt werden. Seit mehr als zehn Jahren können wir bei den zahlreichen Gästen auch mit einer der besten Wellnessanlagen im

Norden Deutschlands punkten: Dem Resort Mark Brandenburg mit haus-eigener Thermalsole und der Fontane Therme. Dieses einzigartige Neurup-piner Stadtentwicklungsprojekt, das wir in den 90er Jahren als Idee gestar-tet haben, hat unsere Stadt zu einem „Hotspot“ im brandenburgischen Well-nesstourismus gemacht. Das Resort Mark Brandenburg schafft mit Brandenburgs erster staatlich zer-tifizierter Heilquelle die Grundlage für den weiteren Ausbau der Stadt zum Zentrum des Gesundheitstourismus. Mit dem Jugenddorf im Ortsteil Gne-wikow ist in Neuruppin ein weiteres großes Herbergsangebot entstanden, das vor allem Schulen, viele Sportver-eine und Familien nutzen.

Erfolgreiche Tourismusentwicklung ist von guter Kooperation mit der Re-gion abhängig. Die Kreisverwaltung Ostprignitz-Ruppin verfügt über alle notwendigen Verwaltungsstrukturen für diese Zusammenarbeit und ist Mitglied in den Tourismusverbänden Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V. und Tourismusverband Prignitz e.V. Als Kreis- und Fontanestadt ist Neuruppin aktiver Partner in der Tou-rismusentwicklung.

www.resort-mark-brandenburg.de
www.jugenddorfruppinersee.de



Martina Jeschke

Direktorin des Resort Mark Brandenburg

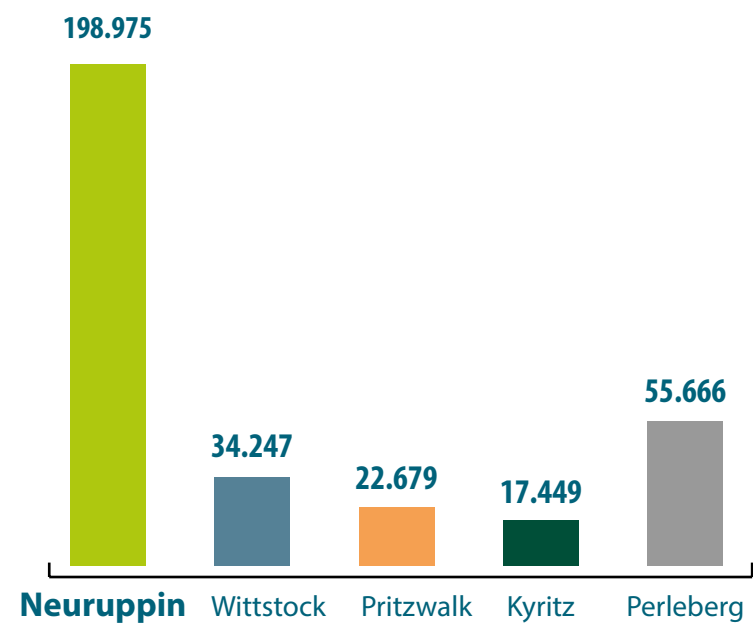
Unsere Eigentümer haben sich 2005 für Neurup-pin als Investitionsstandort für ihre Wellnessan-lage nicht nur entschieden, weil die Stadt eine herrliche Lage am Ruppiner See hat. Genauso wichtig war für sie, dass Neuruppin über die A 24 sehr gut zu erreichen ist, die Infrastruktur immer weiter entwickelt wird und Verwaltung und Behörden vor Ort sind.

Die bisherige Entwicklung zeigt, dass die Erwar-tungen richtig waren. Es ist deshalb logisch und unabdingbar, dass Neuruppin seinen Status als Kreisstadt behält, damit der positive Schub anhält und weitere Investitionen, Ansiedlungen und Wachstum gedeihen können.

Bild oben links, Bild rechts: Das Resort Mark Brandenburg mit eigener Thermalquelle setzt Maßstäbe im Brandenburgtourismus.

Bild oben rechts, Bilder unten rechts: Die Kulturkirche und das Museum Neuruppin sind beispielhafte Sanierungsprojekte der Fontanestadt und stehen symbolisch für das vielfältige kulturelle Leben.

Übernachtungen 2016



BRANDENBURGS KULTURPARADIES VOR DEN TOREN BERLINS

Brandenburg kann auf eine lange kulturelle Tradition verweisen und verfügt über eine reiche und weit gefächerte Kulturlandschaft. Der kulturelle Reichtum gehört zur Lebensqualität in Brandenburg und prägt die regionalen Identitäten im Land.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für 2014 bis 2019



Als Fontanestadt tragen wir unsere Verpflichtung zur Förderung von Kunst und Kultur bereits im Ortsnamen. Im äußerst vielfältigen kulturellen Leben unserer Kreisstadt Neuruppin finden Anspruch und Wirklichkeit in beispielhafter Weise zusammen. Die hochkarätigen Veranstaltungen, ob von Vereinen oder kommunal organisiert, werden nicht nur von den Neuruppiner Bürgerinnen und Bürgern besucht, sondern sind Anziehungspunkt für den gesamten Norden des Landes Brandenburg und auch für ein Berliner Publikum.

Das Alte Gymnasium als geografischer Mittelpunkt unserer Stadt ist mit der Kreismusikschule, der Jugendkunstschule, der Bibliothek und dem Sitz der Theodor Fontane Gesellschaft auch das kulturelle Zentrum von Neuruppin.

Kulturelle Bildung wird hier mit der anerkannten Kunstschule im Land Brandenburg in die gesamte Region getragen.

Die Pfarrkirche St. Marien wurde nach ihrer Sanierung im Jahr 2002 zur Kulturkirche der Stadt, in der jede Woche attraktive Veranstaltungen stattfinden. Hier sind regelmäßig international bekannte Künstler wie Armin Mueller-Stahl oder Ulrich Tukur zu Gast, die die kreative Atmosphäre der Fontanestadt Neuruppin schätzen.

Durch ein kluges Veranstaltungsmanagement ist es uns gelungen, gemeinsam mit dem Veranstaltungsort Kulturkirche und dem Kulturhaus „Stadtgarten“ für unterschiedliche Zielgruppen überregional anerkannte Veranstaltungshäuser zu etablieren. Mit dem neugestalteten und erweiter-

ten Museum Neuruppin verfügen wir über eines der attraktivsten Museen des Landes Brandenburg. Hier findet sich mit den Neuruppiner Bilderbogen auch ein wichtiges Stück europäischer Kultur aus dem 19. und 20. Jahrhundert wieder.

Karl Friedrich Schinkel und im Besonderen Theodor Fontane, der berühmte Namensgeber unserer Stadt, ist in der Neuruppiner Kunst und Kultur allgegenwärtig. Alle zwei Jahre finden hier die Fontane Festspiele statt. Zahlreiche bildende Künstler, die in Neuruppin leben, haben die Romane des Schriftstellers in ihren Kunstwerken – Bildern, Grafiken, Skulpturen – aufgegriffen. Zum 200. Geburtstag des Romanciers im Jahr 2019 ist die Fontanestadt, als Geburtsort, der zentrale Veranstaltungsort für „fontane 200“. Das Jubi-



Armin Mueller-Stahl

Schauspieler, Musiker, Maler und Schriftsteller

„Neuruppin ist eine schöne Stadt, auf dem Weg, eine sehr schöne zu werden.“

läum schafft gemeinsam mit der Landesgartenschau 2019 in Wittstock/Dosse besondere Aufmerksamkeit für Nordwestbrandenburg.

Die Kreisstadt Neuruppin wirkt auch mit ihrem Kunst- und Kulturangebot über die Stadtgrenzen hinaus, wie es das „Ruppiner festspiel Land“ zeigt. Unter dieser Dachmarke haben sich die renommierten Open-Air-Events des Landkreises Ostprignitz-Ruppin – die Kammeroper Schloss Rheinsberg, der Theatersommer Netzeband, das Seefestival Wustrau, die Aequinox Musiktage Neuruppin, das Komödienfestival Neustadt/Dosse und die Fontane Festspiele – in einem Marketingverbund zusammengeschlossen. Weitere Veranstaltungen im Nordwesten Brandenburgs können hier zukünftig mitarbeiten und vom Bekanntheitsgrad der Marke profitieren.

www.ruppinerfestspielland.de

www.fontane-200.de

www.laga.wittstock.de

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Wo Menschen sich engagieren, entsteht Zusammenhalt. Viele Brandenburgerinnen und Brandenburger setzen sich in ihrer Freizeit für Nachbarn, Natur und Gesellschaft ein – das Land braucht dieses bürgerschaftliche Engagement.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für 2014 bis 2019



Die Lebensqualität einer Stadt bestimmen die Bürgerinnen und Bürger durch ihr Engagement in Verbänden und Vereinen maßgeblich mit. Dieses bürgerschaftliche Engagement zeichnet die Kreisstadt Neuruppin im besonderen Sinne aus: Der Parzival am See, das Denkmal von Friedrich Wilhelm II. auf dem Schulplatz, die Büste des Bildhagendruckers Gustav Kühn, das restaurierte Denkmal von Karl Friedrich

Schinkel, die bauliche Sicherung der Türme der Klosterkirche St. Trinitatis oder die Restaurierung der St. Georg Kapelle sind nur ausgewählte Beispiele dafür, wie sich die Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt stark machen. Verbände, Vereine, Serviceclubs sowie Initiativen aus den Bereichen Kultur, Sport und Soziales sorgen für ein Miteinander in der Fontanestadt Neuruppin. Sie schaffen eine Willkommens-

kultur, die auch für die erfolgreiche Migration von geflüchteten Menschen in unsere Gesellschaft Voraussetzung ist. Nach der Landeshauptstadt Potsdam waren die Kreisstadt Neuruppin und der Landkreis Ostprignitz-Ruppin die ersten Unterstützer der Webseite www.helpto.de, die Angebote für Geflüchtete bündelte und veröffentlichte. Zahlreiche Projekte der Neuruppiner Vereine wie das Ruppiner Hospiz „Haus Wegwarte“, „Schulstart – Gleiche Chancen für alle“, „Neuruppin bleibt bunt“, „Rudern gegen Krebs“ oder die „Aktion Sterntaler“ enden nicht an der Stadtgrenze, sondern wirken in die Region Nordwestbrandenburg. Diese Initiativen brauchen die Unterstützung der Behörden und Verwaltungen in der Kreisstadt Neuruppin, um weiter erfolgreich ehrenamtlich zu arbeiten.

www.ruppiner-hospiz.de
www.schulstart-gleiche-chancen.de
opr.helpto.de



Ivo Haase

Initiator von „Schulstart – Gleiche Chancen für alle“, Mitglied im Bundesvorstand der WirtschaftsJunioren

Die Neuruppiner Bürgerschaft zeigt immer wieder, wie viel man gemeinsam erreichen kann. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist nicht nur auf die Kreisstadt Neuruppin begrenzt, sondern strahlt in den gesamten Landkreis aus. Neuruppin beweist, dass alle davon profitieren, wenn starke Schultern mehr tragen als schwächere. Damit nachhaltig alle Menschen im neuen Landkreis profitieren, müssen diese starken Schultern weiter gestärkt werden. Das geht nur mit Neuruppin als Kreisstadt!

Bild oben links: Dem großen Engagement des Vereins und vieler Neuruppiner Bürger ist es zu verdanken, dass die St. Georgs-Kapelle als eines der ältesten Gebäude der Stadt derzeit denkmalgerecht saniert werden kann.

Bild oben rechts: Zum Fontanejahr 1998 bekam die Fontanestadt mit dem PARZIVAL AM SEE ein neues Wahrzeichen.

Bild unten: Als Dank für das Engagement der Initiative „Schulstart – gleiche Chancen für alle“ und für den Einsatz der WirtschaftsJunioren Ostprignitz-Ruppin haben Schulkinder beim Frühjahrsputz im Tierpark Kunsterspring geholfen.

JUNG, ENGAGIERT UND ZUKUNFTSFÄHIG

Wir wollen Schüler und Jugendliche in Brandenburg halten. Um die Abwanderung qualifizierter Jugendlicher zu stoppen, brauchen wir nicht nur Arbeit für sie, sondern auch attraktive Städte, die als Anker im Land auf ihre Umgebung abstrahlen. Wir brauchen diese Städte auch, um Unternehmen, Führungskräfte und Fachkräfte nach Brandenburg zu holen und an Brandenburg zu binden.

Aus der Pressemitteilung der Staatskanzlei Brandenburg: Förderstrategie mit neuen Schwerpunkten vom 22.11.2005



Die Kreisstadt Neuruppin ist auch in Sachen Jugendkultur das Zentrum in Nordwestbrandenburg. Hier leben die meisten Kinder und Jugendlichen. Hier gehen die mit Abstand meisten Schülerinnen und Schüler zur Schule. Das kommt nicht von ungefähr, sondern liegt am vielfältigen Bildungsangebot der Fontanestadt, das auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Landkreisen und aus Berlin nutzen. Deshalb findet in Neuruppin nicht nur die Ausbildungsmesse „Deine Zukunft beginnt“ statt, die von der städtischen Wirtschaftsfördergesellschaft organisiert wird. Auch der Verein Autobahndreieck Wittstock/Dosse führt seine Messe „Jobstart“ bereits zum 4. Mal in der Kreisstadt durch und wirbt um Fachkräftenachwuchs für die Unternehmen der Region.

Während viele junge Menschen ihrem Heimatort gern bescheinigen, dass dort „nichts los“ ist, gibt es bei uns traditionelle Jugendkultur-Projekte wie das Jugendfreizeitzentrum JFZ, eine landesweite Clubikone in der Alten

Brauerei, das alternative Jugendwohnprojekt „Mittendrin“ im früheren Bahnhof der Stadt oder das Schülercafé „Tasca“ der Evangelischen Schule.

Mit Großveranstaltungen wie dem Mai- und Hafenfest, bei dem alljährlich auch Schülerinnen und Schüler Boote besetzen, oder dem Martinimarkt machen wir die Fontanestadt zum abwechslungsreichen Wohnort.

Wer nach der Schule raus in die Welt will, muss unsere Kreisstadt Neuruppin dafür nicht mehr verlassen. Die international tätigen Unternehmen der Stadt und der Region bieten den Absolventen vielfältigste Ausbildungsmöglichkeiten und BA-Studiengänge und garantieren attraktive Aufstiegsmöglichkeiten nach der Ausbildung.

Die Kreisstadt Neuruppin leistet einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Nordwestbrandenburg, da sie als Lebensstandort sehr attraktiv ist und durch die Bundesautobahn A24 über eine sehr gute Anbindung an den Nordwesten von Brandenburg verfügt. Mit der Medizinischen Hochschule



Brandenburg sind wir seit 2014 auch Universitätsstadt und ziehen mit diesem Studienangebot junge Menschen aus ganz Deutschland nach Neuruppin.

www.jfz.de

www.jwp-mittendrin.de

www.cafetasca.de



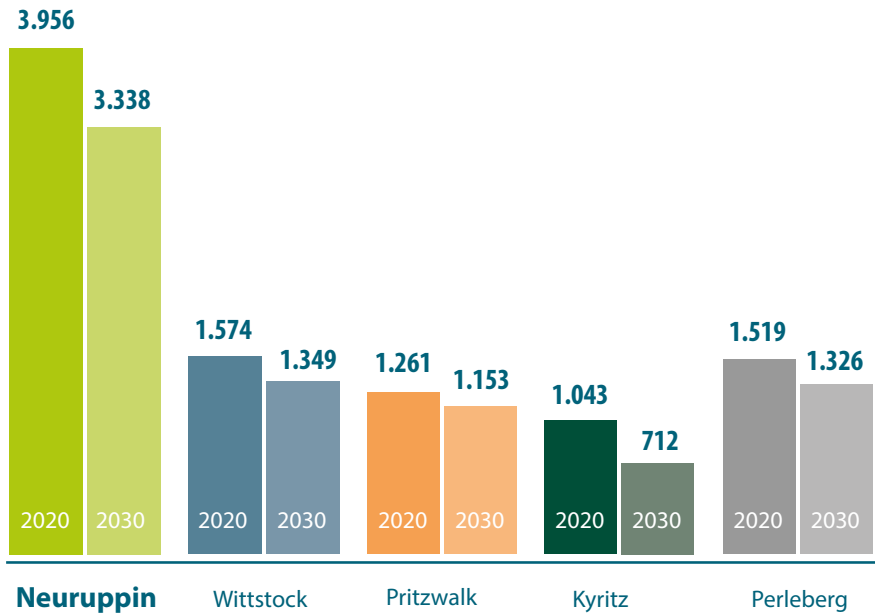
Arik Noack (18 Jahre) & Julia Bismark (17 Jahre)

Abiturienten am Evangelischen Gymnasium Neuruppin

Arik Noack: Neuruppin ist ein sehr zentraler Punkt in der Region, der mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist. Ich komme aus Lindow und mache hier mein Abitur. Die Stadt ist die perfekte Mitte zwischen Groß- und Kleinstadt und hier ist immer etwas los. Als junger Mensch fühle ich mich hier sehr wohl. Für meinen Studienwunsch – Elektrotechnik – muss ich die Region zwar verlassen, aber ich kann mir sehr gut vorstellen, später mit meiner Familie in Neuruppin zu leben!

Julia Bismark: Ich bin in Neuruppin geboren, mache hier mein Abitur und beginne mein Duales Studium im Resort Mark Brandenburg. Hier kann ich unglaublich gut leben. Die Stadt ist nicht so teuer wie zum Beispiel Berlin und bietet auch für junge Leute jede Menge. Neuruppin empfinde ich als eine offene Stadt. Wir Schüler engagieren uns mit dafür, dass wir die Menschen hier willkommen heißen.

Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre



GESUNDHEITSVERSORGUNG AUF HÖCHSTNIVEAU

Die Koalition wird auch in Zukunft die Rahmenbedingungen für eine hochwertige gesundheitliche Versorgung in allen Regionen des Landes sicherstellen. Dazu ist es nötig, bewährte Ansätze fortzusetzen und neue Wege zu gehen. Die Stärkung der Krankenhäuser als Anker der gesundheitlichen Versorgung im ganzen Land bleibt die Grundlinie unserer Gesundheitspolitik.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD und DIE LINKE Brandenburg für die 6. Wahlperiode 2014 bis 2019



Die flächendeckende medizinische Versorgung der Bevölkerung ist angesichts des demografischen Wandels schon seit einigen Jahren ein zentrales Thema der brandenburgischen Landespolitik. Die Kreisstadt Neuruppin nimmt dabei für den gesamten Nordwesten des Landes (einschließlich der Landkreise Oberhavel und Havelland) eine wichtige Schlüsselfunktion wahr. Im Regionalen Wachstumskern Freiraum Ruppiner Land ist die Gesundheitswirtschaft eines der Entwicklungskluster.

In unserer Kreisstadt Neuruppin befindet sich mit den Ruppiner Kliniken das Hochschulklinikum der Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“ und das Schwerpunktkrankenhaus mit 22 Fachkliniken. Die Ruppiner Kliniken sind das Kompetenzzentrum für die Krankenhäuser der

Grund- und Regelversorgung in der Region.

In dem Unternehmen sind rund 2.500 Mitarbeiter beschäftigt. Die Ruppiner Kliniken verfügen mit der Schule für Gesundheitsberufe in der Medizinischen Bildungsakademie über eines der größten medizinischen Ausbildungszentren im Land Brandenburg.

Auch im Bereich der ambulanten Versorgung bildet Neuruppin den Schwerpunkt in Nordwestbrandenburg mit der höchsten Dichte an Haus- und Facharztpraxen. Mehr als 30 niedergelassene Haus- und Fachärzte haben sich bereits 2009 zum damals 2. Ärztenetzwerk im Land Brandenburg, dem Verein MEDIFAIR, zusammengeschlossen. MEDIFAIR stellt durch eine intensive und an Behandlungspfaden orientierte Zusammenarbeit der Ärzte die wohnortnahe ärztliche Versorgung der Bevölkerung

dauerhaft sicher. Mitglied bei MEDIFAIR sind auch Ärzte aus der Prignitz.

Das Ärztenetzwerk MEDIFAIR e. V. mit Sitz in Neuruppin beschäftigt auch eine Krankenschwester im „Schwester Agnes“ Modell, die Patienten in den ländlichen Regionen in der häuslichen Umgebung betreut.

Mit den Ruppiner Kliniken arbeitet MEDIFAIR in zahlreichen Projekten zusammen.

Das vorhandene umfangreiche Angebot an medizinischen Dienstleistungen, Kliniken, Laboren, niedergelassenen Ärzten, Therapeuten und Pflegeeinrichtungen in der Kreisstadt Neuruppin unterstreicht einmal mehr die Bedeutung der Stadt für Nordwestbrandenburg!

www.ruppiner-kliniken.de
www.medifair-opr.de



Dr. Matthias Voth

Geschäftsführer Ruppiner Kliniken

Um auch in Zukunft die bestmögliche Patientenbetreuung in Nordwestbrandenburg sichern zu können, brauchen wir in der Kreisstadt Neuruppin eine attraktive und garantierte Infrastruktur mit kurzen Wegen zwischen Medizin, Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Denn nur mit einer patientennahen Versorgungsforschung, die von diesen Akteuren vorangetrieben wird, können wir die Gesundheitsversorgung dauerhaft leisten.

Krankenhausbedarfsplanung Land Brandenburg 2017
Bestand an Soll-Betten (inkl. Tagesklinikplätze)

Ruppiner Kliniken Schwerpunktversorgung	820
KMG Klinikum Wittstock Grundversorgung	148
KMG Klinikum Pritzwalk Grundversorgung	133
KMG Klinikum Kyritz Grundversorgung	165
Kreiskrankenhaus Prignitz Regelversorgung	368

Fallzahl (vollstationär)

Ruppiner Kliniken Schwerpunktversorgung	26.278
KMG Klinikum Wittstock Grundversorgung	5.023
KMG Klinikum Pritzwalk Grundversorgung	4.370
KMG Klinikum Kyritz Grundversorgung	6.893
Kreiskrankenhaus Prignitz Regelversorgung	13.683



Behandlungszentren der Ruppiner Kliniken

1. Zertifiziertes Tumorzentrum des Landes Brandenburg
Darmkrebszentrum | Brustkrebszentrum | Gynäkologisches Zentrum | Prostatazentrum

Traumazentrum

Interdisziplinäres Schmerzzentrum

Adipositaszentrum

Beckenbodenzentrum

Wirbelsäulenzentrum

Gefäßzentrum

Neuropädiatisches Zentrum



DIE WIRTSCHAFTSREGION NORDWESTBRANDENBURG

Ziel der Wirtschaftspolitik ist und bleibt es, günstige Rahmenbedingungen für zukunfts-fähige und gute Arbeitsplätze zu schaffen und alles dafür zu tun, bestehende Arbeitsplätze zu sichern ... Die Förderpolitik unter dem Motto „Stark für die Zukunft – Kräfte bündeln“ war in den vergangenen Jahren äußerst erfolgreich. Der Grundsatz „Stärken stärken“ bleibt übergeordnetes Prinzip der Förderpolitik.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für 2014 bis 2019



Für die gesamte Wirtschaft in Nord-westbrandenburg ist die Kreisstadt Neuruppin von größter Bedeutung. Hier hat sich nach der Wende eine gesunde Wirtschaftsstruktur aus produzierendem Gewerbe und Dienstleistung entwickelt. Die zahlreichen Behörden, Verwaltungen und Gerichte der Kreisstadt gehören zu den größten Arbeitgebern.

Durch die exzellente Anbindung an die Bundesautobahn A 24 verfügt die Region über eine direkte Verbindung zu den Metropolenregionen Berlin/

Potsdam und Hamburg. Die A 24 ist auch für den angedachten Großkreis die ideale Nord-Süd-Verbindung und als Wirtschaftsentwicklungssachse bestens geeignet.

Die Kreisstadt Neuruppin bildet für die Ämter und Kommunen an der A 24 das Verwaltungs- und Behördenzentrum, das für 75 Prozent aller Einwohner (rund 125.000) in weniger als einer Stunde Autofahrt bequem zu erreichen ist. So werden Bürgernähe und Effizienz in der Verwaltungsarbeit als wichtige Ziele der geplanten Kreis-

gebietsreform auch in Zukunft erfüllt. Die Westprignitz ist durch die Bundesstraße B 189 an die A 24 angebunden und verfügt mit Perleberg über ein weiteres Verwaltungszentrum im angedachten Großkreis. So werden Bürgernähe und Effizienz in der Verwaltungsarbeit als Ziele der Kreisgebietsreform auch in Zukunft gewährleistet.

Durch den Regionalen Wachstumskern Neuruppin, die Zusammenarbeit im Freiraum Ruppiner Land, mit der Kleeblattregion und dem Autobahndreieck



Markus Rück

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Neuruppin als einwohnerstärkste Stadt im Nord-westen von Brandenburg hat in den vergangenen Jahren zu „teilen“ gelernt und dies eindrucksvoll bei der Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns „Freiraum Ruppiner Land“ demonstriert. Die Stadt ist in der Rolle des integrativen Partners im Landkreis Ostprignitz-Ruppin vollends akzeptiert, die enge Zusammenarbeit in der Regionalentwicklungsgesellschaft Nord-westbrandenburg dokumentiert dies.

Ich vertraue sowohl den politischen Kräften in Neuruppin als auch im Kreistag und in der Kreisverwaltung, dass sie die Weichen dafür stellen, dass in dem entstehenden Großkreis alle Städte und Regionen ihre Stärken weiterentwickeln können. Nur aus dieser gemeinsamen Stärke heraus ist es möglich, die berechtigten Interessen unserer Region als drittgrößter Flächenlandkreis Deutschlands gegenüber der Landesregierung kraftvoll zu vertreten. Der Leuchtturm, den wir dafür brauchen, ist zweifelsohne die Kreisstadt Neuruppin.



Wittstock/Dosse sind die Wirtschaftsräume im Landkreis Ostprignitz-Ruppin effektiv strukturiert und in der Zusammenarbeit erprobt. Das zeigt sich auch in unserer gemeinsamen Gründung der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH als Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin. Gesellschafter sind nicht nur der Landkreis und die Kreisstadt, sondern auch die Städte Kyritz und Wittstock/Dosse und die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. In der REG werden die Aktivitäten der Wirtschaftsregion koordiniert und verknüpft. Bereits der Name der Gesellschaft

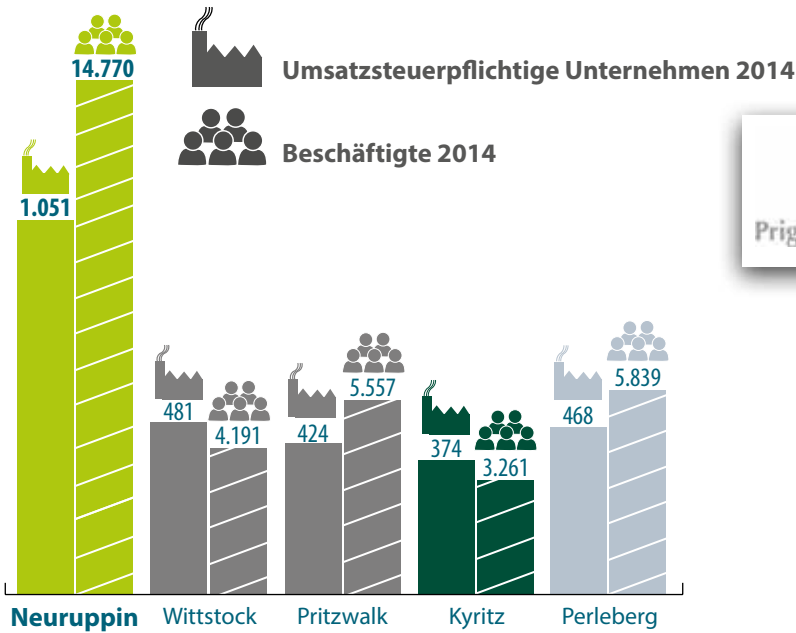
weist darauf hin, dass Wirtschaftsförderung in der Kreisstadt Neuruppin für die gesamte Region gedacht und geleistet wird. Unsere Kreisstadt Neuruppin ist nicht nur als Verwaltungsstandort, sondern auch als Arbeitsmarkt für die Unternehmen der Region wichtig. Hier leben die meisten Menschen, die Stadt ist so attraktiv und verkehrsgünstig gelegen, dass es auch künftig gelingen kann, hoch qualifizierte Fachkräfte für den Standort zu gewinnen. Die Berlinnähe ist ein weiteres schwergewichtiges Argument für die Anziehungskraft der Fontanestadt als Wohnort und für Neuruppin als Kreissitz.

Wenn der Nordwesten von Brandenburg auch in Zukunft über leistungsstarke Unternehmen verfügen will, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeitsplätze als Lebensgrundlage bieten, muss Neuruppin Kreisstadt sein. Nur so lassen sich kurze Verwaltungswege für die gesamte regionale Wirtschaft gewährleisten.



Hendrik Hecht
Geschäftsführer SWISS KRONO GmbH

Als Unternehmen setzt man alle Kraft daran, sein Spitzenprodukt immer weiter nach vorn zu bringen. Denn darin steckt die Kraft, alle Bereiche einer Firma weiterzuentwickeln. Überträgt man diese Logik auf Nordwestbrandenburg, kann nur Neuruppin Kreisstadt sein und bleiben. Denn sie ist die einzige Stadt in der Region, die in der Lage ist, gewinnbringend für alle in den gesamten Großkreis auszustrahlen.



EINE FÜR ALLE, ALLE FÜR EINE

Die Fontanestadt Neuruppin muss auch in einem neuen Großkreis Kreisstadt bleiben. Es gilt nach wie vor der Leitsatz „Stärken stärken“.

Aus dem gemeinsamen Positionspapier aller Hauptverwaltungsbeamten des Landkreises Ostprignitz-Ruppin vom 31.05.2016



Im Mai 2016 haben sich **alle** Bürgermeister/-innen und Amtsdirektoren/-innen des Landkreises Ostprignitz-Ruppin für Neuruppin als Kreisstadt im angedachten Kreis Prignitz-Ruppin ausgesprochen.

Diese einstimmige Positionierung zeigt deutlich, welchen Respekt und welches Vertrauen sich die Kreisstadt Neuruppin im gesamten Landkreis Ostprignitz-Ruppin erarbeitet hat.

In dem Positionspapier heißt es mit Verweis auf den Leitsatz „Stärken stärken“:

„Bei der Frage der Kreisstadt geht es nicht nur um die Kreisverwaltung:

- Es geht um den Fortbestand und die weitere Entwicklung eines starken Standorts und der gesamten Umgebung im Ruppiner Land und der Ostprignitz.
- Es geht darum, ob die einwohnerstärkste Stadt im Nordwesten eines wesentlichen Dienstleistungsangebots beraubt wird.
- Es geht darum, ob eine Verwaltung zur Kompensation von Entwicklungs- und Strukturschwäche aus einem gut funktionierenden Organismus herausgelöst werden soll.
- Es geht nicht nur darum, ob und wie viele Arbeitsplätze durch einen Kreissitz gewonnen oder verloren werden. Entscheidend sind die Effizienz von Strukturen der Verwaltung, Justiz und Polizei sowie das Vorhandensein von guter Infrastruktur und einem Entwicklungspotential.
- Der Verwaltungs-, Justiz- und Polizeistandort Neuruppin darf nicht durch eine Herauslösung der Kreisverwaltung mittel- und langfristig geschwächt oder in seinem Bestand gefährdet werden.“

Ein solches Zusammengehörigkeitsgefühl, wie es im Landkreis Ostprignitz-Ruppin unter den Ämtern, Städten und Gemeinden herrscht, kann mit der Leistungsfähigkeit und Integrationskraft der Kreisstadt Neuruppin und mit strategischen Entscheidungen auch im gesamten neuen Kreis erreicht werden.



Jörg Gehrmann

Bürgermeister Wittstock / Dosse

Neuruppin hat in den vergangenen Jahren durch seine Funktion als Mittelzentrum große Integrationskraft im Landkreis Ostprignitz-Ruppin entfaltet. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gibt es eine gemeinsame Zielrichtung, die den ländlichen Raum zunehmend berücksichtigt. Die Infrastruktur der Stadt Neuruppin ist bemerkenswert. Ich spreche mich klar für Neuruppin als Kreisstadt eines möglichen Kreises Prignitz-Ruppin aus.

*V.l.n.r.: 1. Reihe Markus Rück, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, Susanne Dorn, Amtsdirektorin Temnitz, Nora Görke, Bürgermeisterin von Kyritz, Ute Behnicke, Bürgermeisterin von Fehrbellin, Ralf Reinhardt, Landrat von Ostprignitz-Ruppin.
2. Reihe Danilo Lieske, Amtsdirektor Lindow (Mark), Holger Kippenhahn, Bürgermeister von Heiligengrabe, Roman Blank, Bürgermeister von Wusterhausen/Dosse, Jens-Peter Golde, Bürgermeister von Neuruppin.
3. Reihe Dieter Fuchs, Amtsdirektor Neustadt (Dosse), Jan-Pieter Rau, Bürgermeister von Rheinsberg, Jörg Gehrmann, Bürgermeister von Wittstock/Dosse, Ralf Osterberg, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, Manfred Richter, Vorsitzender des Kreistages des Landkreises Ostprignitz-Ruppin und ehemaliger Landtagsabgeordneter.*

DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN VERPFLICHTET

Bürgernah, effektiv und zukunftsfest – so lautet der Grundsatz für die geplante Kreisgebietsreform in Brandenburg. Alle drei Anforderungen an die Reform kann in der Region Nordwestbrandenburg nur die Kreisstadt Neuruppin erfüllen: Bürgernah für die überwiegende Anzahl der Einwohnerinnen und

Einwohner, effektiv durch die bereits vorhandenen Verwaltungen und Behörden in der Stadt und zukunftsfest, weil die attraktive Stadt in der Lage ist, Fachkräfte für die Umsetzung der Aufgaben zu akquirieren.

Wenn Politik sich dem Wohle der Bürgerinnen und

Bürger verpflichtet fühlt, muss sie leitsatzgetreu handeln, Fakten erkennen und Mehrheiten berücksichtigen.



Dr. Ulrike Liedtke

Landtagsabgeordnete SPD-Fraktion

Neuruppin hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Die Fontanestadt ist Behörden- und Gerichtszentrum, Universitätsstadt mit der in Brandenburg einzigen Ärzteausbildung, Bildungsstandort und vieles mehr. Die Stadt etablierte sich im Nordwesten des Landes als wirtschaftliches, touristisches und kulturelles Zentrum - ein starkes Gegengewicht zum Süden Brandenburgs.

Die Kreisstadt Neuruppin kann und wird sich weiter zu einem Oberzentrum in Brandenburg entwickeln. Dafür ist die Kreisgebietsreform strukturell und funktional notwendig - neue Aufgaben in der digitalen Gesellschaft stehen uns bevor.



Ina Muhß

Landtagsabgeordnete SPD-Fraktion

Der Nordwesten Brandenburgs hat sich in den letzten Jahren trotz der Schwierigkeiten, die sich aus seiner ländlichen Struktur ergeben, sehr gut entwickelt. In den Landkreisen sind funktionierende Verwaltungsstandorte entstanden, die bürgernah arbeiten.

Zweifelsohne ist Neuruppin die Stadt in der Region, die am stärksten ausstrahlt und deshalb auch in Zukunft Kreisstadt sein muss. Das heißt jedoch nicht, dass sich allein hier alle Verwaltungsstrukturen bündeln dürfen. Wenn die Kreisgebietsreform bürgernah, effektiv und zukunftsfest werden soll, müssen die Verwaltungsaufgaben zwischen Neuruppin und Perleberg gerecht verteilt werden und die Arbeitsplätze erhalten bleiben!



Dr. Jan Redmann

Landtagsabgeordneter CDU-Fraktion

Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin ist leistungsfähig, und die Fontanestadt Neuruppin hat sich seit nunmehr fast 25 Jahren als Kreisstadt bewährt. Deshalb bin ich gegen die geplante Kreisgebietsreform in Brandenburg.

Die Kreisstadt Neuruppin ist geschätzter Partner der Ämter und Kommunen und sehr gut erreichbar. Dazu kommt, dass die Stadt ein attraktiver Arbeitsort ist, für den man Fachkräfte für die Aufgaben in der Verwaltung gewinnen kann. Das entscheidet über die Zukunftsfähigkeit eines Standortes!



NEURUPPIN LEBT KREISSTADT – NEURUPPIN WILL KREISSTADT BLEIBEN

Der mit der gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg gewählte Weg, Stärken zu stärken, Kräfte zu bündeln und Kooperationen zu befördern, hat das Land insgesamt voran gebracht. Vor diesem Hintergrund wird die Koalition die landesplanerischen Instrumente im Hinblick auf mögliche neue Anforderungen überprüfen und weiterentwickeln.

Aus dem Koalitionsvertrag zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für 2014 bis 2019

Das hat die Fontanestadt seit 1993 eindrucksvoll bewiesen. Unsere Kreisstadt Neuruppin haben wir zu **DEM** Anker in Nordwestbrandenburg entwickelt und sind ein Aushängeschild für die Erfolge, die die Politik des „Stärken stärken“ bewirkt hat. Neuruppin ist eine der wenigen Städte außerhalb des Speckgürtels von Berlin, die Wachstum verzeichnet. Betrachtet man allein das große Baugeschehen in der Stadt, zeigt sich das vorhandene Potenzial.

Das Mittelzentrum Neuruppin muss Kreisstadt bleiben, weil

- hier und in der direkten Umgebung die meisten Bürgerinnen und Bürger zuhause sind,
- Neuruppin eine verkehrsgünstige Lage hat und über die Autobahn und mit der Regionalbahn gut erreichbar ist,
- die Stadt über eine optimale Infrastruktur verfügt,
- Neuruppin bereits Behörden- und Verwaltungszentrum und Gerichtsstandort in Nordwestbrandenburg ist,
- Wirtschaft und Verwaltung der gesamten Region hier eng zusammenarbeiten,
- Neuruppin seine Leistungsstärke nutzt, um mit anderen Kommunen gemeinsame Projekte zu verwirklichen,
- die Stadt das Bildungszentrum der Region mit eigener Hochschule ist und Fachkräfte an sich binden kann,
- Neuruppin Kultur auf höchstem Niveau bietet und
- über eine enorme touristische Anziehungskraft verfügt.

Neuruppin LEBT Kreisstadt – wir wollen Kreisstadt bleiben!

Wir sind uns der großen Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger in der gesamten Region von der Elbe bis zum Rhin und der bevorstehenden Aufgaben in einem Landkreis Prignitz-Ruppin bewusst.



IMPRESSUM

Herausgeber

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
V.i.S.d.M.: Michael Müller, Geschäftsführer
Trenckmannstraße 35 | 16816 Neuruppin

Mit Unterstützung von

Landkreis Ostprignitz-Ruppin Fontanestadt Neuruppin
Virchowstraße 14 - 16 | 16816 Neuruppin Karl-Liebknecht-Straße 33/34 | 16816 Neuruppin

Realisierung

rosengrün kommunikation | Junckerstraße 10 | 16816 Neuruppin

Fotos

rosengrün (Henry Mundt u. a.), Kreisverwaltung Ostprignitz-Ruppin, Stadtverwaltung Neuruppin (Christian Juhre/Marko Petruschke, Seiten 2, 31 | Henry Mundt, Seite 14 | Veronika Zohova, Seite 16 | Lorenz Kienzle/Ronka Oberhammer, Seite 19 | Guido Werner, Seite 20), REG mbH

Mai 2017

